

Bücher für den ökologisch interessierten Lepidopterologen

H. J. WEIDEMANN

Nachfolgende Buchbesprechungen sollen nicht – wie üblich – Neuerscheinungen vorstellen, sondern Bücher, die länger schon zu haben sind. Die vorgestellten botanischen Bücher könnten sehr wohl dazu dienen, die ökologische Kenntnis auch der Lepidopterologie zu vertiefen.

Lesen wir im Vorwort zu der ersten Auflage (1973) von O. WILMANS „Ökologische Pflanzensoziologie“: „... hat die ökologisch ausgerichtete Pflanzensoziologie heute eine weit über das Fachinteresse des Botanikers hinausgehende Bedeutung erlangt: Ihr Forschungsobjekt sind die Pflanzengemeinschaften; Pflanzengemeinschaften aber schaffen für alle anderen Organismen die energetischen Voraussetzungen, sind ihre stoffliche Basis und prägen die standörtlichen Bedingungen...“ Im Vorwort (1978) zur zweiten Auflage lesen wir: „Denn die Verschmelzung von Botanik und Zoologie, die in der Molekularbiologie so fruchtbar geworden ist, sollte auch im makrobiologischen Bereich gesucht werden. Schon der Naturschutz verlangt, wenn er voll wirksam werden soll, eine verknüpfende Betrachtung.“

Das Vorwort zur 1. Auflage „des OBERDORFER“ (E. OBERDORFER: Pflanzensoziologische Excursionsflora) datiert vom November 1946. Der Autor schrieb damals, vor 37 Jahren: „Mit diesem Buch soll der Versuch gewagt werden, im Rahmen einer Excursionsflora ein Bild nicht nur vom Aufbau und der Gliederung, sondern auch vom Lebenshaushalt der südwestdeutschen Pflanzenwelt zu entwerfen. Seit über einem Jahrhundert sind die sogenannten Floren bemüht, in einer eingehenden und detaillierten Analyse die Gestalt der Pflanzen zu erfassen... Auf der anderen Seite enthalten diese Bücher aber viel Trockenes, während dem Bedürfnis, etwas vom Standort, vom Leben... der Pflanze zu erfahren, kaum Rechnung getragen wird...“

Schmetterlinge – und ihre Präimaginalstadien – sind Leben, ebenso wie Pflanzen leben. Und was der Botanik Floren und Floristik, sind der Entomologie Faunen und Faunistik.

Im Vorwort zur 4. Auflage (1979) seines Werkes, das ursprünglich nur Südwestdeutschland galt, heute ganz Deutschland, schreibt Prof. Dr. ERICH OBERDORFER: „Im Mittelpunkt der Betrachtung sollen wie in den letzten Auflagen die Soziologie und die Ökologie der Pflanzen stehen. Fragen der Taxonomie und der Anordnung sind deshalb vielleicht nicht mit demselben Ernst behandelt worden, wie in anderen Florenwerken... Jedem praktisch arbeitenden Botaniker ist der Name nur ein Hilfsmittel.“

tel, kein Selbstzweck, er wünscht sich Beständigkeit und Gebräuchlichkeit. . . . Auch schien es nicht sinnvoll, der Inflation der Gattungen, Familien und Ordnungen zu folgen . . . Ich bin nicht sicher, ob wir damit einer besser überschaubaren und natürlicheren Ordnung der Dinge näher kommen.“ Soweit Prof. E. OBERDORFER.

Ich – der Rezensent – bin mir nicht sicher, ob die Inflation der Gattungen in der Lepidopterologie (*Artogeia*, *Eurodryas*, *Hypodryas* usw.) als wissenschaftlicher Fortschritt zu betrachten ist (dazu mehr in „Gedanken zum Artenschutz 7“). Wir sehen: Der „taxonomische Fortschritt“ ist keineswegs allein auf die Lepidopterologie beschränkt. Wir sehen, daß die „detaillierte Analyse“ der „Gestalt“ nicht nur in der Lepidopterologie ein großes – vielleicht zu großes? – Gewicht erhält.

Insbesondere unter jüngeren Lepidopterologen ist in letzter Zeit vermehrtes Interesse an lebensräumlichen Zusammenhängen zu beobachten. Vor allem die Notwendigkeit effektiverer Artenschutzbestrebungen zwingt zu vermehrter Forschungstätigkeit bezüglich „Lebensraum und Lebensweise der Schmetterlinge und ihrer Präimaginalstadien“.

Nachfolgende „Buchbesprechungen“ sollen dem ökologisch-biologisch interessierten Entomologen helfen, das Wissen zu erwerben, dessen er bedarf, um am wissenschaftlichen Fortschritt der öko-biologisch orientierten Lepidopterologie mitzuarbeiten.

OTTI WILMANN: Ökologische Pflanzensoziologie. – Uni-Taschenbücher 269. 351 S., 43 Abb., 31 Taf., Flex. DM 22,80. Heidelberg (Quelle & Meyer) 1978.

Wer dieses Buch liest, erkennt sofort, daß hier jemand schreibt, der die Materie der „ökologischen Pflanzensoziologie“ beherrscht – und sie zu lehren weiß. Das Buch entstand aus den Vorlesungen der Verfasserin am Lehrstuhl für Geobotanik der Universität Freiburg i. Br. Wenn die Autorin im Vorwort schreibt, daß ihre „Kollegen“ Prof. Dr. E. OBERDORFER und Prof. Dr. R. TÜXEN mit „Anregung und Hilfe“ beteiligt waren, dann sagt das dem Botaniker, dem Pflanzensoziologen, mehr als genug über die Qualität der Aussage des Buches. Üblicherweise sind „akademische Werke“ vom Leser ohne diesbezügliche „akademische Vorbildung“ kaum zu „verdauen“. Dieses Buch ist eine überaus begrüßenswerte Ausnahme. Alles, was der Leser im voraus beherrschen muß, sind „lateinische Pflanzennamen“ oder eine Flora besitzen, in der er nachschlagen kann. Ich jedenfalls kenne kein besseres Buch über ökologische Pflanzensoziologie. „Ziel der Pflanzensoziologie“, ich zitiere die Autorin, „ist es, die Pflanzengesellschaften in ihrem Aufbau, in ihrer Struktur, in der Funktion ihrer Glieder, ihrer Einpassung in die Umgebung und ihrer

geschichtlichen Entwicklung zu verstehen und die Folgerungen für die Erhaltung und Gestaltung von Ökosystemen zu ziehen“. Und dieser Satz beschreibt den Inhalt des Buches. Und alles, aber auch alles, was zu zitierter Inhaltsbeschreibung gesagt werden kann, wird – mit größter Sachkompetenz und dennoch großer Verständlichkeit – auch gesagt beziehungsweise geschrieben.

Eine Fülle wissenswerter Details ist in den Text eingewoben. Hierzu einige wenige Beispiele: Es wird erläutert, woher unsere „Ackerunkräuter“ denn kommen, denn Äcker sind keine ursprünglichen Lebensgemeinschaften, sondern erst durch den Menschen entstanden: Woher kommt die Kornblume? Es wird erläutert, woher unsere „Wiesenpflanzen“ kommen, denn „Wiesen“ entstanden durch menschlichen Einfluß. Wir erfahren, daß – zum Beispiel – die Taubenskabiöse (*Scabiosa columbaria*) ein „erbfest gewordener Bastard“ sein kann, und der Lepidopterologe denkt daran, daß der Skabiosenschwärmer (*Hemaris tityus*) die naheverwandte Knautia (*Knautia arvensis*) belegt, nicht aber die Taubenskabiöse in demselben „Biotop“, obwohl seine Raupen diese befressen. Wir erfahren, daß die Cytotypen des Wiesenschaumkrautes (*Cardamine pratensis*) im Wald diploid sein können und daß die Wiesenform stets tetraploid ist. Und uns fällt ein, daß der Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*) das Wiesenschaumkraut im Wald belegt, nicht aber das Wiesenschaumkraut auf der Wiese!

Und bei der Besprechung des Waldes lesen wir, daß pro Quadratmeter Boden eines Fichtenforstes aus den Schmetterlingspuppen im Boden 373 Falter des Fichtennestwicklers (*Epiblema tedella*) schlüpften sowie 199 Schlupfwespen (*Lissonota dubia*) und 179 Braconiden (*Apanteles tedella*). Der Parasitierungsgrad der Fichtennestwickler-Puppen durch nur zwei seiner Parasiten betrug also schon 50%! Und wenn die Autorin auf nur 351 Seiten neben allem Wissenswerten über die Pflanzensoziologie sogar noch Platz findet darüber zu schreiben, daß der Kiefernspanner-Parasit *Ichneumon nigritarius* in seiner zweiten Generation (im August) den „Zwischenwirt“ Heidekrautspanner (*Ematurga atomaria*) parasitiert – und ohne diesen nicht bestehen kann –, dann ist über die Breite des angebotenen Wissens wohl genug gesagt. Jedem, der ökologische Zusammenhänge erkennen und verstehen will, sei die Anschaffung dieses Buches dringend empfohlen.

ERICH OBERDORFER: *Pflanzensoziologische Exkursionsflora*. – 4. überarb. u. erweiterte Aufl. 997 S., 58 Abb. Ln. DM 58,-. Stuttgart (Eugen Ulmer) 1979.

Dem Geobotaniker den OBERDORFER beschreiben zu wollen, hieße „Eulen nach Athen tragen“. Dem Lepidopterologen ihn zu beschreiben,

erscheint angebracht: Das Buch gliedert Deutschland in „naturräumliche Fundortsgebiete“ (Beispiel: FrJ = Fränkischer Jura, FrW = Frankenwald, NSH = Niedersächsisches Hügelland, NWe = Westfälische und nieder-rheinische Bucht). Es folgt eine kurze Definition und Erläuterung der „pflanzegeographischen Angaben“ (Beispiel: „europkont.“ dient als Kürzel für europäisch-kontinentale Arten, wobei der Begriff erläutert wird usw.). Es folgt die systematische Übersicht über die Vegetationseinheiten, in anderen Worten, das komplette System der mitteleuropäischen pflanzensoziologischen Gliederung. Ein Bestimmungsschlüssel läßt den Leser dann herausfinden, welche der 3320 Pflanzen-Arten vorliegt, und zu jeder Pflanze wird alles Wissenswerte in Stichworten erläutert: der Fundort, die Wuchsform (etwa Wurzelkriech-Pionier), die Art der Bestäubung usw. Es werden alle Pflanzengesellschaften angegeben, in denen die Pflanze vorkommt, die „naturräumlichen Fundortsgebiete“ (vgl. oben) ebenso wie die jeweiligen „pflanzegeographischen Angaben“.

Wer ökologisch orientierte Lepidopterologie betreiben will, wird ohne „den OBERDORFER“ kaum auskommen. Wer mehr über Pflanzen (auch Raupenfutterpflanzen) wissen will als in den üblichen „populärwissenschaftlichen Bestimmungsbüchern“ geschrieben steht, wird zum OBERDORFER greifen müssen. Er benennt – zum Beispiel – zu jeder Pflanze die möglichen Pflanzengesellschaften und damit die möglichen Lebensräume. Unter diesen nun die vorliegende Pflanzengesellschaft herauszufinden, dazu bedarf es – für den Entomologen – anderer Bücher zum Kennenlernen von Pflanzengesellschaften.

HEINRICH HOFMEISTER: *Lebensraum Wald*. Ein Weg zum Kennenlernen von Pflanzengesellschaften und ihrer Ökologie. – 2. revid. Aufl. 252 S., 375 Abb. Flex. DM 24,-. Hamburg u. Berlin (Paul Parey) 1983.

Dies ist kein Buch für den Fachwissenschaftler. Es ist ein Buch für den botanisch-ökologisch interessierten Naturfreund, das aber jedem ökologisch interessierten Naturfreund sehr zu empfehlen ist, und das bestens geeignet wäre, auch dem ökologisch interessierten Entomologen eine Einführung in lebensräumliches Naturverständnis zu geben. Die Waldbodenpflanzen werden in 25 „ökologische Gruppen“ gegliedert, und jede dieser Gruppen auf jeweils zwei Seiten in Text und Bild vorgestellt. 15 Doppelseiten stellen – auf dieselbe Art – die wesentlichsten Bäume und Sträucher vor. Die wichtigsten Bodentypen und die wesentlichsten Waldgesellschaften werden beschrieben. Der Leser erfährt Wissenswertes über Pflanze und Standort, Klimafaktoren, Wasserhaushalt, Nährstoff- und Basenversorgung.

Der Naturfreund, der dieses Buch besitzt, wird Wälder und Forsten bald schon mit „anderen Augen“ sehen und wird die Natur schlechthin mehr

lebensräumlich (ökologisch) verstehen. Jedem Naturfreund, der mehr wissen will als Banalitäten wie „Wiesenpflanze“ oder „Waldpflanze“, wärmstens zu empfehlen.

FRITZ RUNGE: *Die Pflanzengesellschaften Deutschlands*. Eine kleine Übersicht. – 246 S., 36 Abb. Münster (Aschendorff).

In extrem kurzer Form wird erläutert, was Pflanzensoziologie ist und wie sie betrieben wird. Die Pflanzengesellschaften unserer Heimat – von der Meeresküste bis in die Alpen – werden, gegliedert in Verbände, Ordnungen, Klassen, aufgelistet. Die Kennarten der jeweiligen Assoziation und deren charakteristische Zusammensetzung, Ansprüche und Vorkommensorte werden kurz erläutert. Der Benutzer wird die „lateinischen Namen“ der Pflanzen kennen beziehungsweise ein „Bestimmungsbuch“ zur Hand haben müssen.

Der Entomologe, der – zum Beispiel anhand des OBERDORFER – herausgefunden hat, in welchen Gesellschaften diese oder jene Pflanze vorkommen kann, wird durch dieses Büchlein in die Lage versetzt, die tatsächlich vorliegende Gesellschaft zu erkennen. Insbesondere aufgrund des niedrigen Preises (unter DM 10,-) sollte die Anschaffung dieses Büchleins jedem an unserer Pflanzenwelt Interessierten empfohlen sein.

FRANZ FUKAREK, WERNER HEMPEL, HELMUT HÜBEL, GERD MÜLLER, ROLAND SCHUSTER & MICHAEL SUCCOW: *Pflanzenwelt der Erde*. – 290 S., zahlr. farb. Abb. Köln (Aulis Verlag, Deubner & Co.) 1980. Lizenzausgabe des Urania Verlags, Leipzig.

Es gibt Bücher, die jeder lesen kann und aus denen nichts zu lernen ist. Es gibt Bücher, aus denen viel gelernt werden kann, und die zu lesen kaum jemand imstande ist, weil sie kompliziert geschrieben sind und von – dem Nichtfachmann oft unverständlichen – Fremdwörtern wimmeln. 1980 wurde die Lizenzausgabe (des Originalwerkes aus dem Urania Verlag, Leipzig, Jena, Berlin) vom Aulis Verlag, Köln, herausgegeben. Anfang 1983 bereits wurde dieses – phantastische – Buch antiquarisch gehandelt! Und das ausgerechnet in einer Zeit, in der jedermann von Natur und Ökologie redet. Der Rezensent kennt kein besseres, populärwissenschaftlich geschriebenes Buch über Pflanzenwelt und Ökologie. Und wenn ein – dem Botaniker keineswegs unbekannter – Prof. FUKAREK sein Wissen in für jedermann verständlicher Weise darlegt, dann ist es ein Jammer, wenn solch ein Buch bereits nach zwei Jahren im Antiquariat landet.

Klima, Wind, Wasserhaushalt, Bodenbeschaffenheit usw. als grundlegende Ursachen der Pflanzenverbreitung auf der Welt werden erklärt, Bestäubungsmechanismen und Arten der Samenverbreitung beschrieben. Wir erfahren von der Entwicklung der Pflanzenwelt über die Erdzeitalter hinweg und erkennen, inwieweit unsere „Natur“ vom Menschen gestaltete Kulturlandschaft ist. Die Florenreiche, Klima- und Vegetationszonen der Erde werden beschrieben und die Ursachen ihres Bestehens erklärt. Und dann wird die gesamte Flora der ganzen Welt beschrieben und in farbigen Zeichnungen und Fotos illustriert: der tropische Regenwald, die tropische Sommerregenzone, Halbwüsten und Wüsten, Steppen, Hartlaubvegetationen, Feucht- und Lorbeerwälder, sommergrüner Laubwald und dessen Ersatzgesellschaften, boreale Nadelwaldzone, Arktis und Hochgebirge und nicht zuletzt die Pflanzenwelt der Meere. Wir erfahren die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Steppen der Erde: von Pampas und Prärie über kontinental-eurasiatische Steppen bis hin zum Tussock-Grasland Neuseelands. Wir erfahren, daß Hartlaubvegetationen das Mittelmeer ebenso säumen wie die kalifornische oder chilenische Pazifikküste.

Die Bücherläden quellen über von neuen „populärwissenschaftlichen“ Büchern, zumeist von Bestimmungs- und Fotobüchern. Hier liegt ein Werk vor, daß dem Interessierten weit mehr bietet als Bestimmungshilfe oder buntes Bild: Es bietet naturwissenschaftliche Information in jedermann verständlicher Sprache.

Manuskripte in Maschinenschrift an:

Dr. H. Schröder, Senckenberg-Museum, Senckenberganlage 25, 6000 Frankfurt/M. 1
Die Entomologische Zeitschrift mit Insektenbörse erscheint im Alfred Kernen Verlag,
Husmannshofstraße 10, 4300 Essen 1, Telefon (02 01) 63 10-1, Telex 8 57 396 whorh.
Bankverbindung: Deutsche Bank Essen, Konto 2 375 699 (BLZ 360 700 50).
Postscheckamt Stuttgart Konto 54 68-703 (BLZ 600 100 70).

Die Bezugsgebühr beträgt jährlich DM 43,20 + DM 10,80 für Porto- und Versandkosten
= DM 54,- (einschl. gesetzlicher MwSt.).

Das Abonnement ist jeweils, unter Einhaltung einer Frist von 6 Wochen, nur zum Jahresende kündbar.
ISSN 0020-1839